Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für reußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 561. Morgenblatt. Sonnabend, den 30. November. 1867.

Die Römische Frage.

Die wichtigste Frage, welche gegenwärtig die Gemüther in Europa beschäftigt, ist die Römische Frage. Die Frage ist durch das Unrecht, welches von beiden Seiten begangen ist, durch die Schmähungen und Chikanen, welche sich die Römische Curie ihrerseits erlaubt hat, wie durch den Einfall der revolutionären Banden eines Garibaldi, welche ohne jede Kriegserklärung Seitens Italiens in den Kirchenstaat eindrangen, leider sehr verwirrt und entstellt. Dennoch ist die Sachlage an sich so klar und einfach, daß über die schließliche Lösung derselben kein Zweifel obwalten kann.

Rom, von alten Zeiten die Hauptstadt Italiens, mit diesem durch eine zweitausendjährige Geschichte eng verwachsen und geistig, wie physisch der Mittelpunkt, die Seele der ganzen Halbinsel, befindet sich trotzdem, von dem übrigen Italien getrennt, in den Händen eines Fürsten, der dem übrigen Italien feindlich gegenübersteht und dasselbe in vielfacher Weise geschädigt und bedroht hat. In der Mitte der Halbinsel gelegen und von der Meeresküste bis zum Fuße des Gebirges reichend, zertheilt es Italien in zwei Theile, einen nördlichen und einen südlichen, verhindert die Verbindung beider Theile durch eine Eisenbahn, und bildet dadurch das wesentlichste Hinderniß der nationalen Einigung Italiens. Von einem Fürsten beherrscht, der der italienischen Volksentwicklung abhold ist, ist es gleichzeitig der Sitz der depossedirten Fürsten Italiens, namentlich des Exkönigs Franz geblieben, der von hier aus seine Intriguen spinnt, seine Banditen nach den Abruzzen entsendet und das Wohl der Italiener mannigfach beeinträchtigt, den italienischen Staat mit Aufruhr und Raubbanden bedroht hat.

Es ist natürlich, daß das Königreich Italien einem solchen Treiben nicht ruhig zusehen kann, daß es dringend wünschen muß, dies Hinderniß nationaler Entwicklung und Einheit, diesen Heerd revolutionärer Intriguen endlich beseitigt zu sehen. So nothwendig es für die nationale Entwicklung des deutschen Vaterlandes war, daß Preußen die Lande annektirte, welche seine westlichen und östlichen Provinzen trennten, und im Falle eines Krieges die größten Gefahren bereiteten, ganz ebenso und noch nothwendiger ist es, daß Italien Rom annektire. Wer darüber noch Zweifel hegen konnte, der muß durch die neuesten Vorgänge in Italien eines andern belehrt worden sein. Rom in den Händen eines feindlichen Fürsten, ist für die Pläne ehrgeiziger und ränkesüchtiger Nachbaren die stete Gelegenheit, sich in die inneren Angelegenheiten Italiens zu mengen, ganze Heere nach Italien auszusenden und dadurch Italien zu bevormunden und zu unterdrücken.

Was wohl würden wir dazu sagen, wenn Napoleon in Deutschland eindringen und Berlin mit seinen Heeren besetzen wollte, um von hier aus Deutschland zu beherrschen und zu knechten. Würde nicht jeder Deutsche mit Recht empört sein über eine solche Verletzung deutscher Ehre und Unabhängigkeit; würde nicht jeder Deutsche mit Freuden Gut und Blut opfern, um diesen Schimpf abzuwaschen und den unberechtigten Usurpator über die Grenzen des Vaterlandes hinauszujagen? Und kann man es den Italienern verdenken, wenn ihnen ganz ebenso zu Muthe ist?

Bei solchen Fragen nationaler Ehre schweigt jede Parteirücksicht. Alle Parteien Italiens sind daher einig in der Behandlung dieser Frage. Nicht allein die liberalen Parteien sind es, welche gegen diese Usurpation ihre Stimme erheben. Im Gegentheile gerade die konservativen und hocharistokratischen Elemente treten am energischsten für die Vertheidigung der nationalen Ehre Italiens und gegen die Uebergriffe der französischen Usurpation auf. Das ganze Volk Italiens ist einig, einen solchen Zustand nicht dulden zu wollen.

Aber tritt Italien damit nicht den Rechten des Papstes zu nahe, verletzt es dadurch nicht die September-Konvention, der es selbst seine Zustimmung gegeben hatte? Kränkt es dadurch nicht die römisch-katholische Kirche, der doch die Italiener selbst angehörn? Wir antworten, nein, in keiner Weise und werden uns erlauben, diesen Satz in den folgenden Artikeln nachzuweisen.

Deutschland.

Berlin, 28. November. Die Hoffnung auf einen unmittelbaren Anschluß der Wehrkraft der sämmtlichen vier süddeutschen Staaten an die norddeutsche Armee und auf ein völliges Aufgehen der ersteren in die letztere darf nach der Wendung, welche diese Angelegenheit neuerdings in Baiern und Würtemberg erfahren hat, wohl aufgegeben werden. Die baierische Armee sowohl wie das würtembergische Armeekorps werden auch fortan mit hoher Wahrscheinlichkeit in sich durchaus abgeschlossene und selbstständige Heereskörper bilden, welche höchstens in ihrer Organisation mehr als bisher sich den in der preußisch-norddeutschen Armee hierfür gültigen Normen anschließen. Für die badischen und darmstädtischen Truppen ist dagegen ihre neue Organisation bis auf die gleiche Uniformirung und Ausrüstung wesentlich nach den preußisch-norddeutschen Grundsätzen erfolgt und wenn der Zusammenschluß derselben zu einem XIII. deutschen oder norddeutschen Armeekorps noch nicht erfolgt ist, so würde dieser Vorgang mit jedem Augenblick erfolgen können. Sicher ist, daß diese Maßregel schon im vorigen Frühjahr in Aussicht genommen war. Die eingetretene Verzögerung derselben hat jedoch auch für diese Truppen die üble Frucht getragen, daß sich gegenwärtig die badischen Infanterie-Regimenter zu 3 und die darmstädtischen nur zu 2 Bataillonen formirt finden, und daß diese selbe Ungleichheit sich auch auf die Brigaden und Divisionen fortpflanzt. Der Zuwachs, welchen die norddeutsche Armee durch ein aus diesen Truppen zusammengesetztes neues Armeekorps erfahren wird, beläuft sich nach ihrer jetzigen Organisation zusammen in 10 Infanterie-Regimentern, davon 6 zu 3, 4 zu 2 Bataillonen, und 2 Jäger-Bataillonen auf 28 Bataillone, 5 Kavallerie-Regimenter (3 Dragoner-, 2 Chevauxlegers) mit 25 Eskadrons, 11 Batterien und 3 Pionier-Kompagnien, wobei sich jedoch die Ersatztruppen und die in ihrer Bildung noch ausstehende Landwehr dieser beiden Staaten noch nicht mit inbegriffen befinden.

— Die französischen Berichte über die wunderbaren Wirkungen des Chassepotgewehrs werden durch das Urtheil der Sachverständigen nicht bestätigt. Wenn es hieß, Napoleon habe die Theilnahme der Franzosen am Kampfe von Mentana gewünscht, um das neue Gewehr, welches sich bisher in der französischen Armee keiner großen Sympathie erfreute, an lebenden Zielen zu erproben, so steht dieser Interpretation mit gleichem Rechte die andere gegenüber, die französische Regierung habe die praktische Anwendung der neuen Waffe gesucht, um durch die Wirkung ächt französischer Ruhmredigkeit den stark erschütterten Glauben an die Unüberwindlichkeit des französischen Heeres wieder herzustellen. In unseren militärischen Kreisen scheint aber das Mittel keine Wirkung hervorgebracht zu haben.

Oldenburg, 27. November. Verfassungsmäßig ist das Post- und Telegraphenwesen eine einheitliche Staatsverkehrsanstalt für das gesammte Gebiet des norddeutschen Bundes. Die obere Leitung desselben gehört dem Bundespräsidium, welches auch die oberen Beamten und die als deren Organe dienenden Aufsichts- und Kontrolbeamten anstellt. Nur die unteren und die für den lokalen und technischen Betrieb dienenden Beamten werden von den einzelnen Landesregierungen ernannt. Die Rechte, welche darnach den Partikularregierungen verbleiben, sind an sich unerheblicher Natur, wohl aber kann die Ausübung derselben leicht zu Kollisionen Anlaß geben und auf die Beziehungen zwischen den oberen Bundes- und den unteren Partikularbeamten eine störende Wirkung äußern. Diese Erwägungen und die Rücksicht auf die Erreichung einer möglichst einheitlichen Verwaltung bei einer so wichtigen gemeinsamen Verkehrsanstalt werden es gewesen sein, was der hiesigen Landesregierung Veranlassung gegeben hat, auf jene Rechte bereitwilligst zu verzichten und sie an das Bundespräsidium abzugeben. Gegenwärtig befindet sich der hiesige Postdirektor Starklof in Berlin, um eine darauf bezügliche Uebereinkunft abzuschließen, wobei es sich wesentlich darum handeln wird, das Verhältniß der Bundespostbeamten, je nachdem sie dem hiesigen Lande angehören oder nicht, zu den hiesigen Gesetzen und Einrichtungen näher zu regeln.

Aus Schwaben, 27. November. (W.-Z.) Auch an unserm Hof hat man mit großem Behagen die Einladung zur Konferenz entgegengenommen. Man ist um so mehr erfreut, sich vor ganz Europa im Glanz ungetrübter Souveränetät zeigen zu können, als jene Stimmnng, die zur Zeit der Debatten über die Verträge in den höchsten Kreisen herrschte, längst wieder verflogen ist. Man scheint fast eine Art von Reue oder Scham zu empfinden, daß man sich zu tief herabgelassen hat, man ist entschlossen jetzt einzuhalten und keinen Schritt weiter in der Richtung gegen den Nordbund zu thun, und wenn ich recht weiß, ist dieser Entschluß feierlich in einem Rundschreiben an die diplomatischen Vertreter Sr. Maj. des Königs von Würtemberg ausgedrückt worden. In dieser Stimmung kommt nun die Konferenzeinladung ganz erwünscht, die ohnedies noch einen weiteren Gewinn verspricht. Denn es heißt, Würtemberg werde auf der Konferenz sein Gewicht — wie groß oder wie klein immer — in die Wagschaale der weltlichen Herrschaft des Papstes werfen, nicht blos um die Unabhängigkeit von Berlin zu zeigen oder um ein bedenkliches Zugeständniß an das Nationalitätsprinzip zu vermeiden, sondern namentlich zu dem Zweck, die Katholiken des eigenen Landes wieder zu gewinnen, deren Abwendung von der Dynastie seit der preußischen Politik Varnbüler's mit großem Kummer wahrgenommen wird. Auch sonst liegen zahlreiche Symptome dafür vor, von welcher Seite gegenwärtig der Wind weht. Die kleine vom Ministerium abhängige Presse hat ihren Krieg gegen die deutsche Partei wieder ganz in der alten Weise aufgenommen. In der Militärreform sind Stockungen eingetreten, und es heißt mit Bestimmtheit, daß auch im nächsten Frühjahr die Aushebung wieder ganz wie bisher (Loosziehen und Stellvertretung) vorgenommen werde. Dagegen beschleunigt Herr v. Mittnacht aus Leibeskräften die neue Justizorganisation, um so bald als möglich eine vollendete Thatsache zu schaffen und darthun zu können, daß es durchaus unnöthig sei, erst auf die vom norddentschen Bunde zu schaffende Civilprozeßordnung zu warten. Inzwischen ist noch nicht einmal das Wahlgesetz zum Zollparlament vorgelegt worden. Doch weiß man so viel, daß die Regierung nur die Wahl solcher Kandidaten begünstigen wird, welche das Zollparlament als definitive Einrichtung hinnehmen und über jeden Verdacht weiteren Begehrens erhaben sind. Man darf sich also darauf gefaßt machen, daß die Koalitionen des vorigen Jahres sich wieder herstellen werden, und diese angenehme Aussicht mag wohl die Volkspartei, die bisher zum Nichtwählen entschlossen ist, noch bestimmen, ihren grausamen Entschluß wieder aufzugeben; es wäre auch Schade, wenn Schwaben nicht eine kleine Kollektion von seinen Raritäten nach Berlin sendete. Die Moral aber von alle dem ist doch wohl die, daß, wenn die Vollendung der Einheit dem freien Willen der Südstaaten anheimgestellt bleibt und Baden dazu verurtheilt werden soll, gleichen Schritt mit Baiern und Würtemberg zu halten —, wir einfach bis ans Ende aller Tage zu warten haben.

München, 26. November. Bei den voraussichtlich nächsten Montag beginnenden Militär-Konferenzen der süddeutschen Staaten wird Würtemberg durch den Kriegsminister Freiherrn v. Wagner und Baden durch den Kriegsminister General v. Ludwig vertreten sein. Das Großherzogthum Hessen wird in Folge seiner mit Preußen abgeschlossenen Militär-Konvention nicht vertreten sein.

Ausland.

Paris, 27. November. Der „Abend-Moniteur" ergeht sich heute wieder in vielen ruhmredigen Worten. Freilich erklärt sich dieser Redeprunk theilweise aus der scharfen Kritik, die das Gelbe Buch erfahren hat und noch mehr erfahren dürfte, wenn die Opposition in nächster Woche ihr Herz erleichtern darf. Rouher scheint auf solche Weise im Voraus das Land gegen die Stürme abhärten zu wollen. Die Deputirten Ollivier, Jantze und Richard haben zu dem Preßgesetz-Entwurfe ein Amendement beantragt, das ein förmlicher Gegenentwurf und ein Mißtrauensvotum gegen das bisherige System zugleich ist. Sie verlangen: 1) Abschaffung der Preßvergehen in der jetzigen Bedeutung des Wortes, Prozeßgang und Strafen des gemeinen Rechtes bei den von Zeitungen begangenen Verbrechen, Vergehen und Unterlassungssünden. 2) Abschaffung der vorher einzuholenden Erlaubniß zur Herausgabe eines Blattes, so wie Beseitigung der Kaution und des Stempels. 3) Errichtung einer Spezial-Kommission, welche für das Strafgesetzbuch diejenigen Preßgesetz-Bestimmungen, die jetzt noch in Kraft sind, ausarbeiten soll.

— Der „Moniteur" macht heute der Ungewißheit, welche Betreffs der Zusammenkunft der Konferenz herrscht, in so fern ein Ende, als er indirekt erklärt, daß bis jetzt keineswegs alle Mächte ihre Zustimmung zu derselben ertheilt haben. Diese Mächte sind England und Preußen. Die Schwierigkeiten, welche dieselben erhoben, scheinen aber hinweggeräumt werden zu sollen; man würde im Nothfalle so weit gehen, das ganze Expeditionskorps aus Rom abzuberufen. Man wünscht nämlich, sich unter allen Umständen der alleinigen Verantwortlichkeit für die römische Frage zu entledigen, und in Zukunft dieselbe mit den übrigen Mächten zu theilen. — Was Oesterreich anbelangt, so ist daselbe, wenn man dem Mémorial Diplomatique Glauben schenken darf, vollständig auf die französischen Ideen eingegangen. Daselbe läßt sich in einer Wiener Depesche darüber Folgendes melden: „Der Baron Beust hat an die diplomatischen Agenten Oesterreichs im Ausland ein Cirkular gerichtet, um ihnen auseinanderzusetzen, welchen Standpunkt das österreichische Kabinet in der Römischen Frage einnimmt. Der österreichische Staatskanzler erklärt, daß Oesterreich die in dem Cirkularschreiben des Marquis de Moustier auseinandergesetzte Meinung vollständig theilt und deshalb der Ansicht ist, daß die römische Frage die europäische Ordnung berührt und eine schnelle Lösung erheischt."

London, 26. November. Livingstone's Schicksal gewinnt, obschon es bis jetzt noch in Dunkel gehüllt war, durch neuere Nachrichten aus Zanzibar doch wieder einen hoffnungsvollen Schimmer. Nach einem gestern Abend in der Königlichen Geographischen Gesellschaft von dem Präsidenten Sir Roderick Murchison verlesenen Schreiben Dr. Kirk's, datirt Zanzibar 28. September, hatte sich bei dem letzteren drei Tage vorher ein Handelsmann aus dem Innern eingestellt, der in Wemba gerüchtweise von einem weißen Manne gehört hatte, selbst aber diese Angaben bezweifelte. Tags darauf erschien er wieder und brachte einen Eingeborenen mit, der mit einer Karavane von Bagamoyo aus die gewöhnliche Handelsroute nach Wemba und Maranga bereist hatte, und nach einiger Zeit wieder nach der Küste zurückkehrte. Dieser Mann gab in einem gründlichen Kreuzverhör dem Dr. Kirk folgenden Bericht. Während des Aufenthaltes in einem der Dörfer unterhalb Maranga — die Gegend steht unter verschiedenen Häuptlingen — traf dort ein Weißer mit einer Gesellschaft von 13 Farbigen ein, welche letztere die Suahelisprache redeten. Alle besaßen Feuerwaffen und 6 von ihnen trugen Doppelgewehre. Der weiße Mann war von mäßiger Größe, nicht untersetzt, trug weiße Kleider und hatte ein Tuch um den Kopf gewunden. Er gab dem Häuptling einen Spiegel und wollte Elfenbein, das ihm dagegen angeboten wurde, nicht nehmen. Er sei kein Händler, bemerkte er dabei. Viel mehr wußte der Eingeborene nicht zu berichten, dagegen fand er aus einem Album mit ungefähr 100 Photographien ein Portrait Livingstone's en face, das ihm sehr ähnlich sein soll, heraus und erklärte mit Bestimmtheit: „Dies ist der Mann." Eine gute Profilphotographie erkannte er nicht. Dr. Kirk und Mr. Curchill beabsichtigten sich demnächst nach Bagamoya auf den Weg zu machen und den Anführer der besagten Karavane aufzusuchen und zu befragen, da der erwähnte Eingeborene vermuthet, dieser werde nähere Auskunft ertheilen können. Das auswärtige Amt hat aus Zanzibar ebenfalls Mittheilungen erhalten und der geographischen Gesellschaft zugehen lassen, die aber mit anderen Worten dasselbe sagen. Bemerkenswerther ist ein Brief aus Bombay von einem Mr. Price, Haupt der dortigen Missionskirche, der den hier aufgeführten weißen Mann entschieden für Livingstone hält und bezüglich seines Gefolges erinnert, daß der todtgeglaubte Reisende seiner Zeit 9 junge Afrikaner, die, in dem Institut der Gesellschaft erzogen, ziemlich Englisch sprachen, mit auf den Weg genommen habe, was mit den mit Feuergewehren bewaffneten Begleitern stimmen würde. Der einzige Einwurf, daß nämlich Livingstone wahrscheinlich dem Führer der Handelskaravane einen Brief mitgegeben haben würde, läßt sich sowohl durch Abneigung gegen eine solche Kommission Seitens des Händlers wie durch Mißtrauen auf Seiten Levingstone's erklären. Im Schooße der geographischen Gesellschaft hat denn auch die Trauer um den berühmten Reisenden der Hoffnung auf seine Erhaltung Platz gemacht, und nicht nur Sir Roderick Murchison, der die Todesnachricht von Anbeginn bezweifelte, sondern Mitglieder, die bisher fest bei der entgegengesetzten Ansicht standen, wie Sir Samuel Baker, haben jetzt ihre Meinung geändert. Der letztere Afrikareisende meint, man solle die egyptische Regierung um Unterstützung einer Expedition von dem egyptischen Ufer des Sees Tanganejika angehen. Er selbst werde einem solchen Unternehmen zur Aufsuchung Levingstone's mit Freuden sich anschließen.

Italien. Der Abzug der Franzosen von Rom läßt die Italiener hoffen, daß auch Civita-Vecchia alsbald wieder geräumt werde. „Die französische Regierung", äußert die Italie, „fängt zu begreifen an, daß eine Intervention eine Sache von Verlegenheiten aller Art ist, und sie will sich möglichst rasch die Verantwortlichkeit, welche sie sich aufgeladen, wieder vom Halse schaffen. Es steht nur zu hoffen, daß sie konsequent bis zum Schlusse bleibt und dem Prinzip der Nicht-Intervention die Ehre giebt, welche ihm gebührt. Es giebt kein anderes Mittel, den heiligen Stuhl zu zwingen, sich mit Italien abzufinden. Halbes Thun ist hier übel angebracht und es steht zu bezweifeln, daß die Konferenz, wenn sie zu Stande kommt, sonst etwas erreicht. Die Ereignisse von 1867 haben gelehrt, daß die weltliche Gewalt des Papstes nicht durch sich selbst fortbestehen kann, weil die Franzosen schon zehn Monate nach ihrem Abzuge zurückkehren mußten. Bleibt die Ursache, so werden auch die Folgen bleiben. So lange übrigens noch die französische Fahne im Kirchenstaate weht, bleibt Frankreich engagirt und die Zahl der Soldaten ist Nebensache. Der Kaiser hat jedoch durch die Abberufung der ersten Division gezeigt, daß die Klerikalen und die Legitimisten zu früh gejubelt haben."

— Man liest im Movimento: „Der Aussage des Generals Lamarmora zufolge dreht sich die ganze Römische Frage zwischen den Regierungen von Frankreich und Italien um die Frage einer Allianz, welche Frankreich für gewisse Eventualitäten von Italien verlangt. Der Preis der Unterzeichnung einer solchen Allianz wäre Rom."

— Briefe aus Rom signalisiren eine fortdauernde Agitation in der Stadt. An Komplotten kein Ende, und, was merkwürdig ist, die päpstliche Regierung entdeckt oft in ihren eigenen Beamten ihre schlimmsten Feinde. So soll ein Sekretär der Römischen Gaskompagnie den Theilnehmern des letzten Aufstandsversuchs die Waffen geliefert haben. Nach der Versicherung von Freunden der Regierung ist der Zustand Roms alarmirender als der Italiens, wo die Leidenschaften wenigstens innerhalb der ziemlich weiten legalen Schranken austoben können. Der Papst persönlich läßt sich übrigens nichts anfechten; er beschäftigt sich in aller Ruhe mit den Vorbereitungen für das große ökumenische Konzil. Die betreffende Bulle soll schon im nächsten Monat erscheinen. Alle katholischen Nationen sollen dabei repräsentirt sein und die orientalischen Christen römischer Konfession in der Person des nach Rom zu berufenden Patriarchen von Jerusalem, Msgr. Valergo, einen eigenen Vorstand erhalten.

Pommern.

Stettin, 30. November. Der aus Dresden gebürtige Photograph Kratsch, welcher im Begriff stand, sich hier zu etabliren, hat im Laufe der letzten Zeit sich mehrfacher Vergehen schuldig gemacht und stand deshalb gestern unter Anklage. Er war beschuldigt, im Oktober d. J. zu Greifenhagen, wohin er der Musikerfamilie Spielberg nachgereist war, eine Menge Wäschstücke, die jene Familie bei einer dortigen Waschfrau zurückgelassen hatte, gegen Zahlung des Wäschelohnes an sich gebracht und demnächst dieselben für ein Darlehn von 6 Thalern verpfändet zu haben. Sodann gab ihm, nach jener Zeit, der Schneidermeister Schmidt hier einen Rock und eine Tuchnadel, mit dem Auftrage, diese Sachen für 12 Thlr. zu verkaufen und das Geld an ihn abzuliefern. K. hat die Sachen verkauft, das Geld aber verspielt. Endlich bestellte der Angeklagte bei dem Schneidermeister Rischmüller hierselbst einen Havelock zum Preise von 12 Thlr. R. nahm Anstand, dem K. den Havelock ohne Bezahlung zu verabfolgen. Letzterer bediente sich zur Erlangung des Havelocks deshalb folgenden Mittels: Er sandte eine Kiste, worin sich etwas Stroh und eine zerbrochene Tasse befand, an seine Mutter in Dresden ab unter Deklaration von 20. Thlr. Postvorschuß. Den über die Absendung des Postvorschußbriefes erhaltenen Post-Revers übergab er dem R. mit der Weisung, den Betrag von der Post einzuziehen, sich daraus bezahlt zu machen und ihm den Havelock zu verabfolgen. Rischmüller ging hierauf auch ein, händigte den Havelock aus, den K. nun in aller Eile an einen Althändler verkaufte. Wie K. dies wohl voraus gesehen hatte, wurde die Annahme des Postvorschußbriefes in Dresden verweigert, die Sendung kam zurück und R. war der Geprellte. Kratsch wurde wegen der beiden Unterschlagungen und des verübten Betrugs zu 3 Monaten Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße, eventuell noch 1 Monat Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr verurtheilt.

— Die nächste Schwurgerichts-Sitzungsperiode hierselbst beginnt mit dem 13. Januar k. J. unter dem Vorsitz des Herrn Kreisgerichtsrath Herzbruch.

— Der auf dem Bredower Antheil wohnhafte Arbeiter Fr. Hafenstein entlieh von einem seiner Freunde ein Paar Stiefel zum Gebrauch auf wenige Stunden. Er befand sich in denselben aber so wohl, daß er nicht nur nicht daran dachte, sie dem Eigenthümer zurückzugeben, sondern um sie vollständig auszunutzen, schließlich auch noch die Schäfte an einen Holzpantoffelmacher verkaufte. Ihm wird nun allerdings als Lohn für seine Handlungsweise der Prozeß wegen Unterschlagung gemacht werden.

— Ein junger hiesiger junger Kaufmann ging gestern früh mit einem Kollegen eine Wette auf Höhe von 100 Thlr. dahin ein, den Weg vom Hotel du Nord in der Breitenstraße nach dem Elysium in 12 1/2 Minuten zu Fuß zurückzulegen. Er gewann diese Wette, indem er die Tour in 11 Minuten zurücklegte. Der Verlierer hat die Verpflichtung übernommen, für jene 100 Thaler ein Diner von zwölf Kouverts in jenem Hotel zu geben.

— Die mit dem anatomisch-physiologischen Institut der Königlichen Akademie zu Eldena verbundenen Krankenställe sind soweit in ihrer Einrichtung vorgeschritten, daß kranke landwirthschaftliche Hausthiere aufgenommen werden können. Es ist zu dem Ende eine Klinik, welche Hr. Prof. Dr. Fürstenberg leiten wird, eingerichtet, und deren Thätigkeit hat mit dem 6. d. M. beginnen. Ueber die Aufnahme in die Krankenställe entscheidet nur der Herr Vorsteher der Klinik. Es werden aber lediglich solche Thiere aufgenommen werden, deren Krankheitszustand ein besonderes Interesse für die Wissenschaft gewährt, oder deren Behandlung Schwierigkeiten darbietet und etwa besondere Instrumente erfordert, oder endlich solche, die als Unterrichtsmaterial einen besonderen Werth haben. Für die in die Klinik aufgenommenen Thiere hat der Besitzer die Futterstoffe, deren Art und Menge der Herr Vorsteher bestimmt, in die Anstalt zu liefern. Ferner muß jedes Pferd und jedes Rind, welches in der Klinik verbleibt, mit einer Decke und einem Gurte versehen sein. Die Arzneimittel werden auf Rechnung der Eigenthümer aus der Apotheke besorgt, und derselbe hat sich deshalb mit Letzterer zu verständigen. Die Behandlung und Pflege erfolgt unentgeltlich. Auch für die Untersuchung und dergl. der kranken Thiere, welche in den für die Abhaltung der Klinik festgestellten Stunden vorgeführt werden, und somit als Unterrichtsmaterial verwendet werden können, wird nichts in Anrechnung gebracht.

— Bereits vor längerer Zeit wurde von den Ständen beschlossen, eine Provinzial-Irren-Anstalt in Ueckermünde zu erbauen. Die Regierung wünscht, daß die Anstalt für die Aufnahme von 500 Personen eingerichtet werde, während nach den Wünschen der Stände der Bau nur für 200 Personen berechnet werden soll, da zu einer größeren Anstalt die nöthigen Geldmittel nicht herbeizuschaffen seien. Die Entscheidung dieser Frage schwebt gegenwärtig. Fraglich ist freilich, ob es später, wenn das Bedürfniß einer Vergrößerung der Anstalt sich herausstellt, möglich sein wird, die sodann unumgänglich nothwendige Erweiterung der Baulichkeiten auszuführen, ohne den Zwecken der Anstalt zu schaden.

— Zur Errichtung eines Gebäudes für das Hebammen-Institut hierselbst sollen als Restsumme für das nächste Jahr 16,450 Thlr. verbaut werden. Zur Vollendung des Neubaues eines Geschäftshauses und eines Gefängnisses kommen für das Kreisgericht zu Stolp 1868 13,600 Thlr., zum Neubau eines Gefängnisses für das Kreisgericht zu Stralsund 6000 Thlr. zur Verwendung.

Vermischtes.

— Eine schreckliche Begebenheit hat sich am Old-Calabar-Flusse zugetragen. Der bekehrte Herrscher von Duke-Town, wegen des bedeutenden Oelhandels dieser Stadt allgemein als der „Oelkönig" bekannt, hat die Stadt Adiabo plötzlich überfallen und den größten Theil der Bewohner gefangen weggeführt, welche er ohne Erbarmen tagtäglich durch Enthauptung tödten läßt. Auf die Vorstellungen der dort weilenden Missionäre erwiderte er: „Wir thun nichts Böses; Gott kann uns nicht zürnen, wir tödten in diesen Männern, Frauen und Kindern nur unsere Sklaven. Das Schlachten dauert noch fort.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 29. November. Auf Verfügung der Königlichen Staatsanwaltschaft ist die heutige „Kieler Zeitung" wegen einer Berliner Korrespondenz, betreffend die Verhandlung des Abgeordnetenhauses über den Laskerschen Antrag konfiszirt werden.

Hamburg, 29. November. Eine anscheinend offiziöse Kieler Korrespondenz der „Hamburger Nachrichten" bezeichnet die Anerkennung der schleswig-holsteinischen Zwangsanleihe Seitens der Regierung als unmöglich. Die Tilgung sei lediglich Sache der Provinzialvertretung Schleswig-Holsteins. — Der „Hamburger Korrespondent" schreibt: Wegen der bisherigen Nichtanerkennung der Bundesflagge Seitens der meisten transatlantischen Länder kann dieselbe bis jetzt nur auf eigene Verantwortlichkeit der Schiffseigenthümer und Kapitäns geführt werden.

München, 29. November. Der „Süddeutschen Presse" zufolge hat Frankreich einen Ausspruch der Großmächte in Anregung gebracht, welcher Serbien für die Folgen der bewaffneten Aktion verantwortlich machen werde, nachdem es zuvor durch die europäische Garantie vor einer einseitigen Intervention geschützt sei.

— Der Ausschuß der Abgeordnetenkammer für das Wehrgesetz hat seine Sitzungen wieder aufgenommen, nachdem die Regierung einen neuen Vorschlag für den Modus des Aushebungsgeschäftes gemacht, und der Referent des Ausschusses den Bericht über denselben bereits vollendet hat.

Wien, 29. November. Die „Morgenpost" bezeichnet die eventuelle Uebertragung des Kriegsministeriums an Frhrn. v. Gablenz als bevorstehend. — Nach der „Debatte" haben alle Staaten die Beschickung der Konferenz zugesagt, außer der Schweiz und Belgien, welche, auf ihre Neutralität hinweisend, Anstand nehmen, sich irgendwie in die Verhältnisse fremder Staaten einzumischen. — Das „Fremdenblatt" hat ein Telegramm aus Belgrad erhalten, wonach die Regierung Serbiens beschlossen hat, noch in diesem Jahre ein Anleihe von zwei Millionen Rubel zu Kriegszwecken zu realisiren.

Paris, 28. November. Die „Patrie" bezeugt Besorgnisse für die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen Serbien und der Türkei; sie setzt wenig Vertrauen in die Dispositionen des neuen serbischen Ministerpräsidenten Ristic, dessen Tendenzen bekannt sind. Dasselbe Blatt sagt: Die Verhandlungen wegen der Konferenz werden in Berlin, Petersburg und London fortgesetzt. Man ist damit beschäftigt, ein Programm für die Berathungen aufzustellen, die Punkte für eine vorhergehende Verständigung festzusetzen, zu bestimmen, wie die Entscheidungen der Majorität oder die einstimmigen Entscheidungen aufzunehmen sind, und den Modus für die Bestätigung festzustellen, um die Ausführung der eingegangenen Verpflichtungen zu sichern — in Voraussetzung des Falles, daß ein Theil sich von seinen Verpflichtungen lossagen würde. Die „Patrie" glaubt, daß mindestens drei Wochen dazu nöthig sein werden und sagt, daß Diejenigen, welche an eine Zusammenkunft der Konferenz glauben, sowie Diejenigen, welche daran zweifeln, durchaus autorisirt sind, es zu bestätigen oder in Abrede zu stellen. Das Gerücht geht, daß die Regierung beabsichtigt, von der Kammer einen Kredit zu fordern für Zahlung von Prämien an Importeurs von fremdem Weizen.

— (Korps législatif.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung begründete Marquis d'Andelarre seine Interpellation wegen Aufhebung des Steuerzuschlages auf das von fremden Schiffen importirte Getreide und Mehl. Nach den Erklärungen des Handelsministers nahm der Interpellant von weiterem Eingehen Abstand und die Kammer beschloß über die Interpellation Tagesordnung.

Florenz, 28. November. In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß morgen das Dekret, betreffend die Amnestirung Garibaldi's, veröffentlicht werden solle. — Es bestätigt sich, daß Italien seinen Beitritt zur Konferenz von der vorgängigen Räumung des Kirchenstaates Seitens der französischen Truppen abhängig macht. — Die „Riforma" räth dem Parlamente, das provisorische Budget dem gegenwärtigen Ministerium nicht zu bewilligen.

Madrid, 28. November. Es geht das Gerücht, daß die Regierung weitere Reduktionen im Kriegsbudget beabsichtigt.

London, 28. November. Die „Times" dementiren in entschiedenster Weise die Behauptung des „Owl", daß zwischen Oesterreich und Frankreich ein Vertrag hinsichtlich der orientalischen Frage abgeschlossen sei. Ein solcher Vertrag sei niemals in Erwägung gezogen.

— (Unterhaus.) Auf die heutige Interpellation Watkin's verhieß Lord Stanley die Vorlegung zweier Depeschen über die Verhandlungen in der Alabama-Affaire. Auf Interpellation Lord Graham's theilte der Sekretär des Schatzamtes, Hunt, mit, daß die Regierung heute einen Kontrakt auf ein Jahr mit der britisch-amerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Cunard" behufs Erweiterung des Postdienstes mit Amerika abgeschlossen habe. Auf eine Anfrage Bartell's erwiderte Stanley, daß eine Vereinbarung mit Portugal bezüglich der Herabsetzung der Weinzölle nicht stattgefunden habe. Sykes fragte, ob Nachrichten von der abyssinischen Expeditinn vorlägen. Lord Northcote erwiderte, es sei gemeldet worden, daß die Rekognoscirung der nach Abyssinien führenden Engpässe befriedigend ausgefallen sei. In Abwesenheit des Schatzkanzlers machte Hunt die Vorlage des Budgets. Wegen ungünstiger Konjunktur werde der Ueberschuß bei Ablauf des gegenwärtigen Finanzjahres, im künftigen Monat April, nur 200,000 L. betragen. Zur Deckung der Kosten für die abyssinische Expedition beantragte die Regierung einen Zuschlag von 1 Penny pro Pfd. Sterl. zur Einkommensteuer; in Verbindung mit dem erwähnten Ueberschuß werde dieser Mehrbetrag bis April k. Js. ausreichen. Gladstone erachtet diese Mittheilung inmitten der allgemein schwierigen Konjunkturen als überraschend günstig und unterstützt den Regierungsantrag, welcher alsdann angenommen wird. Demnächst beantragt der Präsident des Handelsamtes eine Resolution, durch welche die Regierung ermächtigt wird, indische Truppen zur abyssinischen Expedition zu verwenden und zur Ausrüstung derselben Vorschüsse zu leisten. England werde, fügte Lord Northcole hinzu, die Gesammtkosten auch für Indien aus seinem eigenen Normaletat für die Truppenbesoldungen bestreiten. Die Resolution wird von Gladstone und Laing unterstützt und mit 198 gegen 23 Stimmen angenommen.

London, 29. November. Die von der Regierung eingebrachten Resolutionen hinsichtlich der Kosten für die Expedition nach Abyssinien wurden vom Unterhause mit 198 gegen 23 Stimmen angenommen. Die Abstimmung hat mithin eine Majorität von 175 Stimmen für die Regierung ergeben.

Liverpool, 29. November. Der Kessel des Dampfers „Ariel", welcher bestimmt war, die Blokade Kreta's zu brechen, explodirte, als der Dampfer im Begriffe stand, von hier abzufahren. Das Schiff ist gänzlich zerstört und ungefähr 40 Personen sind getödtet.

Petersburg, 29. November. Das „Journal de St. Petersbourg" meldet, daß die Zustimmung der Mächte zur Konferenz noch nicht offiziell ausgesprochen sei. Vorher seien noch weitere Unterhandlungen unter den Mächten erforderlich. Der Zusammentritt der Konfereuz könne erst dann als gesichert angesehen werden, wenn die Mächte die Ueberzeugung erlangt haben, daß die Berathungen nicht resultatlos bleiben werden. Zweifelhaft sei es jedenfalls, daß Europa einwilligen werde, seine Vertreter blos zu versammeln, um unfruchtbare Debatten zu führen und in Protokollen eine Reihe von Ansichten unter einer Form mit mehr oder weniger bindender Kraft aufzustellen, ohne daß diese Kraft und ihr Erfolg wirklich vorhanden seien.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 29. November, Vormittags. Angekommene Schiffe: Hermine, Frank; Freitag, Radmann von Sunderland. Friedricke, Müller von Bornholm. Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen. Im Ansegeln: 6 Schiffe, darunter Johanna, Schröder; Amanda, Steinführer; Mittwoch, Sprenger. Wind: NW. Strom eingehend. Revier 16 11/12 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 29. November. Weizen loco und Termine matt. Gekünd. 1000 Ctr. Von Roggen auf Termine waren heute besonders die entfernten Sichten mehrseitig angeboten und büßten ca. 1/2 Rt. pr. Wsp. im Preise ein, wogegen die nahen keine wesentliche Aenderung erfuhren. Der Verkehr war wie in den letzten Tagen sehr unbelebt. Locowaare bei reichlichen Offerten schwer verkäuflich. Gek. 10,000 Ctr. Hafer loco preishaltend. Von Terminen November niedriger. Gek. 1800 Ctr.

Rüböl schloß sich der allgemeinen matten Tendenz an, und setzte bei überwiegenden Offerten ca. 1/12 Rt. pr. Ctr. im Preise zurück. Gekündigt 100 Ctr. Spiritus verkehrte gleichfalls in matter Haltung und war auf alle Sichten ca. 1/8 Rt. billiger käuflich. Gek. 100,000 Qrt.

Weizen loco 88—106 Rt. nach Qualität, gelber polnischer 100—102 Rt. bez., pr November und November-Dezember 87 1/4 Rt., April-Mai 91 Rt. bez., Mai-Juni 92, 91 3/4 Rt. bez.

Roggen loco 76—80pfd. 74 3/4—76 1/2 Rt. ab Bahn bez., pr. Nov. 76 1/2, 1/4, 3/4, 1/2 Rt. bez., November-Dezember 76 3/8, 1/4, 1/2, 3/8 Rt. bez., Dezbr.-Januar 74 1/2, 75 Rt. bez., April-Mai 74 3/4, 1/2 Rt. bez., Mai-Juni 75 1/8, 75 Rt. bez., Juni-Juli 75 1/2 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6 5/8, 1/3; 0. u. 1. 6 1/3, 6. Roggenmehl Nr. 0 5 1/2, 1/4, 0. u. 1. 5 1/4, 4 11/12 Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 50—58 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—34 Rt., schlesischer 32 Rt. ab Bahn bez., November 32 3/4, 1/4 Rt. bez., November-Dezember 31 3/4 Rt., April-Mai 32 3/4 Rt., Mai-Juni 33 3/4 Rt.

Erbsen, Kochwaare 72—80 Rt., Futterwaare 67—70 Rt.

Rüböl loco 10 7/12 Rt. Br., pr. November, November-Dezember u. Dezember-Januar 10 1/2, 5/12, 1/2 Rt. bez., April-Mai 11 Rt. bez., Br. und Geld.

Leinöl loco 13 7/12 Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß 20 5/12 Rt. bez., pr. November 20 1/2, 7/12 bis 13/24 Rt. bez., November-Dezember u. Dezember-Januar 20 13/24 bis 11/12 Rt. bez., April-Mai 21 1/2, 1/3, 3/8 Rt. bez., Mai-Juni 21 2/3 bis 1/2 Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war fest, aber nicht in demselben Grade angeregt, wie in den letzten Tagen, weniger weil die neuesten Nachrichten dem baldigen Zusammentritt des Kongresses nicht günstig sind, als in nothwendiger Reaktion auf die in den letzten Tagen stattgehabte Bewegung.

Breslau, 29. November. Spiritus per 8000 Tralles 19 3/4. Weizen pr. November 90 Br. Roggen pr. November 69 5/8, pr. Frühj. 69. Rüböl pr. November 10 1/6 Br., per Frühjahr 10 1/2. Raps pr. November 92 1/2 Br. Zink fest.

Wetter vom 29. November 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	1,6 R.,	Wind NW
Brüssel	3,2 R.,	" SSW	Königsberg	1,3 R.,	" NW
Trier	1,3 R.,	" S	Memel	1,8 R.,	" NW
Köln	— R.,	" —	Riga	—1,1 R.,	" W
Münster	3,0 R.,	" SW	Petersburg	— R.,	" —
Berlin	2,8 R.,	" NW	Moskau	— R.,	" —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	1,9 R.,	Wind W	Christians	1,6 R.,	" WNW
Ratibor	1,4 R.	" SW	Stockholm	—4,0 R.,	" N
			Haparanda	—15,8 R.,	" NO

Berliner Börse vom 29. November 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29½	bz
Altona-Kiel	9	4	129½	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	103	bz
Bergisch-Märkische	8	4	141	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	224	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	79¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97¼	bz
Berlin-Hamburg	9	4	161	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	222	B
Berlin-Stettin	8 7/12	4	136¾	G
Böhm. Westbahn	5	5	62¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	127	bz
Brieg-Neisse	5½	4	92½	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	143	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	75	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	85½	B
do. do.	5	5	90	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	86	bz
Löbau-Zittau	—	4	38¼	B
Ludwigshafen-Berb.	10 5/6	4	152	bz
Magdeburg-Halberst.	14	4	187	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	260	bz
do. do. B.	—	4	88⅜	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127	bz
Mecklenburger	3	4	73¼	bz
Münster-Hamm	4	4	88	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88¼	G
Niederschl. Zweigb.	5	4	79	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	96⅝	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	199½	bz
do. Lit. B.	12	3½	179⅞	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	137¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73½	bz
Rheinische	6½	4	120	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27¾	bz
Russische Eisenbahn	5	5	77	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93¼	G
Südöster. Bahnen	7½	5	94½	bz
Thüringer	7 2/3	4	130¾	bz
Warschau-Wien	—	5	62¼	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	bz
do. II. Em.	4	—	B
do. III. Em.	4½	—	G
Aachen-Mastricht	4½	77¾	bz
do. II. Em.	5	82	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	95	bz
do. II.	4½	93¾	B
do. III.	3½	77½	G
do. Lit. B.	3½	77½	bz
do. IV.	4½	92¼	G
do. V.	4½	91	bz
do. VI.	4½	89½	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83	bz
do. do. II.	4½	90½	G
do. Dort.-Soest I	4	82¾	G
do. do. II.	4½	91½	B
Berlin-Anhalt	4	88½	G
do.	4½	96½	B
do. Lit. B.	4½	96	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	G
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	96	G
do. C.	4	86	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83	G
do. III. Em.	4	82¾	G
do. IV. Em.	4½	97	B
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	97½	G
do. II. Em.	5	103	B
do. do.	4	84½	B
do. III. Em.	4	83	G
do. do.	4½	93½	bz
do. IV. Em.	4	83	bz
do. V. Em.	4	83	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	B
do. III. Em.	4½	87	G
do. IV. Em.	4½	86¼	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	77½	G
Lemberg-Czernow	5	68¼	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	95¼	B
do.	4½	94⅝	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66¾	G
do.	4½	94½	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87½	B
do. II.	4	84	bz
do. conv. I. II.	4	87½	B
do. III.	4	84¼	G
do. IV.	4½	—	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	—	B
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3½	78⅛	G
do. C.	4	85½	G
do. D.	4	85½	G
do. E.	3½	78⅛	G
do. F.	4½	93½	B
do. G.	4½	92¾	B
Oesterr.-Französisch	3	253½	G
do. neue	3	241½	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	77⅝	G
do. III. Em. 58/60	4½	92	B
do. 1862	4½	91¾	B
do. v. St. gar.	4½	—	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93½	B
do. II.	4½	93½	B
Mosko-Rjäsan	5	85¾	B
Rjäsan-Kozlow	5	78	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	81¾	B
do. III.	4½	—	bz
Schleswigsche	4½	90⅞	bz
Stargard-Posen	4	82¾	G
do. II.	4½	91¾	B
do. III.	4½	91¾	B
Südösterr. Staatsb.	3	213½	bz
Thüringer	4	87½	G
do. III.	4	87½	G
do. IV. Em.	4½	97¾	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅜	B
Staats-Anleihe 1859	5	103⅛	bz
Staatsanleihe div.	4½	97⅜	bz
do. do.	4	90½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅞	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116¾	bz
Kurhessische Loose	—	54⅝	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	79½	G
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	97⅛	G
do.	3½	80	G
Börsenhaus-Anleihe	5	101¼	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76¾	bz
do. neue	4	87	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	bz
do.	4	83½	bz
do.	4½	91	B
Pommersche Pfandbr.	3½	76¼	bz
do. neue	4	87	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	85⅜	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85½	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	85⅝	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77	B
do. neue	4	82½	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	90¾	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91	bz
Pommersche	4	91	bz
Posensche	4	89¾	bz
Preußische	4	90	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92½	bz
Sächsische	4	91½	B
Schlesische	4	91½	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	bz	Dollars	1 12½	bz	Goldkronen	9 9½	G
do. ohne R.	99⅔	bz	Napoleons	5 12¼	G	Gold p. Zollpf.	469½	G
Oest. Nt. öst. W.	84⅞	bz	Louisd'or	112¼	G	Friedrichsd'or	113⅚	G
Russ. Bankn.	84⅜	bz	Sovereigns	6 24¼	G	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92⅝	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29¾	B
Baierische Präm.-Anl.	4	97¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94½	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100½	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	93½	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	G
Sächsische Anleihe	5	104⅜	B
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	48½	bz
„ National-Anl.	5	56	bz
„ 1854er Loose	4	63	G
„ Credit-Loose	—	72½	bz
„ 1860er Loose	4	70¾	bz
„ 1864er Loose	—	44½	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	61	bz
Italienische Anleihe	5	46⅜	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85½	bz
do. 1864 engl.	5	87½	B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	101½	bz
do. 1866	5	95⅛	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63¼	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93¾	bz
Amerikaner	6	76⅛	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	142⅞	bz
do. 2 Mon.	3	142¼	bz
Hamburg kurz	2	151¾	bz
do. 2 Mon.	2	150¾	bz
London 3 Mon.	3	6 23⅞	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84¾	bz
do. do. 2 Mon.	4	84⅛	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	92⅛	bz
do. 3 Mon.	7	90⅝	bz
Warschau 8 Tage	6	84	bz
Bremen 8 Tage	3½	111¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	162	G
„ Handels-Ges.	8	4	108⅞	bz
„ Immobil.-Ges.	3 4/17	4	70	G
„ Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	93½	G
Bremen	8	4	116¼	G
Coburg, Credit-	4	4	73	B
Danzig	8	4	111½	bz
Darmstadt, Credit-	4½	4	79½	G
„ Zettel-	4	4	98	B
Dessau, Credit-	0	0	2⅛	B
„ Gas-	11	5	160	B
„ Landes-	7½	4	91	B
Disconto-Commund.	8	4	108	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	131½	bz
Genf, Credit-	0	4	24⅛	bz
Gera	7 3/3	4	102	G
Gotha	5	4	90¼	bz
Hannover	5⅕	4	78	bz
Hörder Hütten-	—	5	109	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108¼	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 1/1	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	84	G
Luxemburg	6	4	80	B
Magdeburg	5	4	88	G
Meiningen, Credit-	6	4	89¼	G
Minerva Bergw.-	0	5	28⅝	bz
Moldau, Credit-	0	4	14	B
Norddeutsche	8½	4	116½	G
Oesterreich, Credit-	5	5	77½	bz
Phönix	—	5	103	G
Posen	7½	4	100⅛	bz
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	153⅜	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	90⅛	G
Rostocker	7	4	112	G
Sächsische	6¾	4	102⅛	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	113½	bz
Thüringen	4	4	65	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111¼	B
Weimar	4¼	4	82	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Bertha Josephsohn mit Herrn Moritz Arndt (Möhringen—Prenzlau). — Frl. Bertha Hoffrichter mit dem Sergeant Herrn Hückstedt (Barth). — Frl. Betty Becker mit dem Kaufmann Herrn J. Joachimsthal (Colberg—Neudamm).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Locomotivführer August Spahn (Wolgast). — Herrn Rittergutsbesitzer H. Witte (Lenz).

Gestorben: Bodenmeister C. H. Krüger (Stettin). — Bankrendant Robert Meyer (Stolp). — Buchhändler Ferd. Otte (Greifswald).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 1. December (1. Advent), werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8½ Uhr.
(Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls, Beichtandacht am Sonnabend Nachm. 2½ Uhr.)
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 5 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)
Die Beichtandacht am Sonnabend Abend um 6 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.
Am Montag, Abends 6 Uhr: Missionsstunde. Herr Superintendent Hasper.
Am Donnerstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde, Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
(Abendmahl.)
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 8 Uhr.
(Beichte und Abendmahl der Militairgemeinde.)
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Steinmetz um 9½ Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Deicke.

In der St. Lucas-Kirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

In Züllchow:

Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.
(Abendmahl, vorher Beichte.)

Neu-Tornei im neuen Betsaale:

Herr Prediger Pauli um 9½ Uhr.
(Einweihung des neuen Saales und Abendmahl.)

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vormitt. 9 Uhr und Nachm. 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 24. November, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Joh. Aug. Sy, Arbeiter in Pommerensdorfer-Anl., mit Emilie Carol. Christ. Straßburg daselbst.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Otto Fried. Billack, Schuhmacher hier, mit Jungfrau Minna Aug. Joh. Behnke hier.

Herr Joh. Carl Robert Schneemann, Bäckermstr. hier, mit Frau Ther. Charl. Schwartz, geb. Hartmann, hier.

Carl Ludw. Schade, Seeschiffer in Pommerensdorf, mit Wilh. Charl. Florentine Gürtel daselbst.

Herr Johannes Richard Adolf Bonath, Uhrmacher, mit Jungfrau Cäcilie Wilh. Louise Riebling in Bublitz.

Carl Benjamin Gumprecht, Schmiedegeselle hier, mit Joh. Carol. Malwine Buchholz hier.

Wilh. Fried. Ferd. Hegert, Hülfswärter bei der Eisenbahn hier, mit Dorothea Ida Schulz hier.

In der Johannis-Kirche:

Aug. Carl Gräff, Schneidergef. hier, mit Wilh. Aug. Juliane Fahl, gen. Schönherr, hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Carl Ludw. Tobina, Torf-Inspector in Stepenitz, mit Jungfrau Justine Friederike Wilhelmine Bollermann.

Friedrich Wilh. August Wolfgramm, Fabrikarbeiter in Grabow, mit Wilh. Marie Amalie Schiermann daselbst.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Aug. Ferd. Wilh. Mietzner, Klempnermeister hier, mit Jungfrau Friederike Therese Ida Dannehl hier.

Carl Friedr. Lewin, Eisenbahnarbeiter hier, mit Wilh. Albertine Pohl in Curow.

Stettin, den 26. November 1867.

Bekanntmachung, das Aufbauen der Fleischerbuden auf dem Neuenmarkt betreffend.

Es ist diesseits bisher nachgelassen, daß die **Fleischerbuden auf dem Neuenmarkt** am Tage vor dem Wochenmarkt, oder vor Beginn des Wochenmarktes, am Morgen desselben, bereits aufgestellt werden konnten. Da hierdurch aber Unzuträglichkeiten für die öffentliche Passage entstanden sind, so wird die ertheilte Erlaubniß vom **1. Januar 1868** ab zurückgezogen, und mit Beziehung auf alinea 2 der diesseitigen Polizei-Verordnung vom 21. Februar cr., die Wochenmärkte betreffend, in Erinnerung gebracht, daß das Hinschaffen von Waaren oder andern Gegenständen auf die Marktplätze **vor der Anfangszeit** des Marktes unterbleiben muß.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 20. November 1867.

Bekanntmachung.

Die an der Mündung der Oder (Königsfahrt) vorhandene Tagesmarke ist zur Bezeichnung der Einfahrt in die Mündung bei Nacht mit einer Leuchte verbunden worden.

Das schifffahrttreibende Publikum wird hiervon mit dem Hinzufügen in Kenntniß gesetzt, daß die an der Königsfahrt vorhandene Baake zu diesem Behufe vom 26. d. M. ab mit einem weißen Lichte versehen sein wird.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
gez. **Degner.**

Freitag, den 13., und Sonnabend, den 14. December cr., jedesmal Vormittags von 9 Uhr ab, auf dem Zeughofe, sollen

am ersten Tage größere Quantitäten Eisen, Stahl und andere Metalle,
am zweiten Tage ausrangirte Futterladen, Geschirr- und Stallsachen, altes Leder 2c.,

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 29. November 1867.

Königl. Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Die Speiseabgänge aus der hiesigen gerichtlichen Gefangenen-Anstalt während des Jahres 1868 sollen dem Meistbietenden überlassen werden.

Zur Annahme der Gebote ist ein Termin

auf den 3. December d. J., Nachmittags 4 Uhr,

vor dem Gefängniß-Inspector Sommer im Inspections-Bureau der Gefangenen-Anstalt, Elisabethstraße Nr. 1, anberaumt, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Stettin, den 26. November 1867.

Königliches Kreisgericht.

Stettin, den 26. November 1867.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres sind 4½ prozentige Stettiner Stadt-Obligationen Littr. G. zum Kurse von 95 Prozent auf unserer Kämmerei-Kasse käuflich.

Der Magistrat.
Sternberg.

Volkszählung.

Die Herren **Zähler** für das **erste** Polizei-Revier werden ergebenst ersucht, sich gefälligst

Sonnabend, den 30. d. Mts., 8 Uhr Abends, im Saale des Gertrudstifts,

zum Zwecke näherer Information über das Zählgeschäft einzufinden.

Stettin, den 27. November 1867.

Im Auftrage der Volkszählungs-Kommission:
G. Schultz.

Volkszählung.

Die Herren **Zähler** für das **vierte** Polizei-Revier werden ergebenst ersucht, sich gefälligst

Sonnabend, den 30. d. Mts., 8 Uhr Abends, im Saale der höheren Töchterschule, Mönchenstraße Nr. 32,

zum Zwecke näherer Information über das Zählgeschäft einzufinden.

Stettin, den 27. November 1867.

Im Auftrage der Volkszählungs-Kommission:
Hoffmann.

Volkszählung.

Die Herren **Zähler** für das **fünfte** Polizei-Revier werden ergebenst ersucht, sich gefälligst

Sonnabend, den 30. d. M., um 6 Uhr Abends, im neuen Stadtverordneten-Saale, Elisabethstraße Nr. 12,

zum Zwecke näherer Information über das Zählgeschäft einzufinden.

Stettin, den 27. November 1867.

Im Auftrage der Volkszählungs-Kommission:
Dr. Wasserfuhr.

Stettin, den 28. November 1867.

Vermiethung eines großen Lagerkellers.

Die unter der neuen städtischen Turnhalle in der Neustadt belegenen Kellerräume von:

105 5/12 Fuß Gesammtlänge,
36½ Fuß Tiefe und
9 Fuß Höhe, bis an den Gewölbescheitel,

sollen **Donnerstag, den 12. Dezember d. J., Morgens 11¾ Uhr,** im ehemaligen Stadtverordnetensaale, Mönchenstraße Nr. 23, 1 Treppe hoch, öffentlich **meistbietend** auf die 6 Kalenderjahre **1868 bis incl. 1873** vermiethet werden, und laden wir Miether hiermit bestens ein.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Behufs Verdingung

1. der Polsterarbeiten bei Neu- resp. Umpolsterung von 177 Leib- und 1187 Kopfmatratzen von Roßhaaren, und
2. der im diesseitigen Wirthschaftsbetriebe pro 1868 vorkommenden Fuhrenleistungen

im Wege der Submission nach den in unserm Geschäftslocale, Rosengarten Nr. 25 u. 26, ausliegenden Bedingungen ist auf Mittwoch, den 4. December c., Termin anberaumt, bis zu welchem Unternehmer ihre versiegelten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten abgeben wollen.

Stettin, den 28. November 1867.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Der unterzeichnete Vorstand steht an der Spitze eines Vereins, der sich die Sorge für die Angehörigen der in den hiesigen Gefängnissen detinirten Verbrecher, wie auch namentlich die Besserung dieser letzteren und der entlassenen Gefangenen zur Aufgabe gestellt hat. Dieser ebenso segensreichen wie mühevollen Aufgabe kann der Verein aber nur dann mit Freudigkeit und mit Erfolg nachkommen, wenn er der Mitwirkung recht vieler Kräfte auch außerhalb des Vereins gewiß sein darf. Leider müssen wir beklagen, daß die Theilnahme der Bewohner Stettins an diesem überaus wichtigen Werke der Besserung der Strafgefangenen und der Entlassenen in den letzten Jahren nicht zu-, sondern abgenommen hat. Immer geringer wird die Zahl derer, welche feste Jahresbeiträge geben, immer seltener findet ein entlassener Gefangener bei einem Kaufmann oder Gewerbetreibenden Arbeit oder Dienst. Wir weisen zum Beiege für diese unsere Behauptung auf den vor wenigen Monaten gedruckten Jahresbericht unsers Vereins und auf die demselben beigefügte Rechnungslegung hin.

Es ergeht demnach an alle wohlwollenden Bewohner Stettins die dringende Bitte, um der Liebe Christi willen sich an unserm Liebeswerke nach Kräften zu betheiligen und dabei daran zu denken, daß Freude sein wird im Himmel über einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. (Luc. 15, 7.)

Zugleich richten wir an die verehrten Mitglieder der hiesigen Kaufmannschaft und der Gewerke die ergebenste Bitte, durch Beschäftigung entlassener Gefangener die Thätigkeit des Vereins kräftigst unterstützen zu wollen.

Der Vorstand des Stettiner Vereins für Gefangene.

von Brauchitsch. Carton. Fleischer. Förster. Grundmann. Dr. Jaspis. Köhn. Most. Pauli. Piest. Quistorp. Schmiedecke. Steinicke. Dr. Steffen. v. Warnstedt. Wellnitz. Wilken.

Da die hiesige **Gymnasial-Vorschule** durch Errichtung einer vierten Klasse entweder zu Neujahr oder zu Ostern 1868 erweitert werden soll, so werden für sie angemessene Räumlichkeiten gesucht. Wer am Marienplatz oder in dessen Nähe **drei** bis **vier** geräumige und helle Zimmer dem Unterzeichneten zu vermiethen geneigt ist, wolle ihm gefälligst in seiner Wohnung (Königsplatz Nr. 8) Mittheilung machen.

Heydemann, Gymnasial-Director.

I. Lager
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.
Magazin
für Haus- und Küchengeräthe, sowie für vollständige Wirthschafts-Einrichtungen.
Permanante Ausstellung einer Musterküche.
Grosses Lager von Artikeln für den häuslichen Comfort.
Fabrik geruchloser Closets
nach Professor Müller und Dr. Schür'schem System.

II. Lager
Kohlmarkt 12 und 13.
Bazar
für Artikel, die sich vorzugsweise zu
Hochzeits-, Geburtstags-, Weihnachts- und sonstigen Gelegenheits-Geschenken
eignen.
Alfénide- und Neusilberwaaren,
Englisch Britannia-Metall-,
Kunstguss- und Holzgeschnitzte Waaren,
Nouveautées in Pariser Schmucksachen,
Kronen, Ampeln, Wandleuchter etc.

aus den renommirtesten Fabriken, unter Garantie, in grösster Ausawhl und zu den allerbilligsten Preisen:

Petroleum-, Moderateur-, Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß durch neue Zusendungen und durch das weitere Eintreffen der von mir persönlich in Paris gekauften **Nouveautées** meine **beiden Läger** derartig vollständig ausgestattet sind, daß ich im Stande zu sein glaube, jeden billigen Ansprüchen Genüge leisten zu können. Durch Anknüpfung vortheilhafter **neuer** Verbindungen und durch größere Beziehungen bin ich in der Lage, für fast sämmtliche Artikel eine **Preis-Ermäßigung** eintreten zu lassen.

Mein Bestreben ist dahin gerichtet, dem geehrten Publikum bei reeller und solider Waare, und unter jedesmaliger Berücksichtigung der Neuheiten des In- und Auslandes stets das nur irgend Erreichbare meiner Branche zu bieten, und lade ich zum Besuch meiner Localitäten, die so Manches von Interesse aufzuweisen haben, ganz ergebenst ein.

A. Toepfer,
Hof-Lieferant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.

Mobiliar-Brand- und Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft zu Greifswald.

Unsere Mitglieder setzen wir davon in Kenntniß, daß der Beschluß der General-Versammlung vom 4. März d. J., nach welchem

als Mitglieder der Gesellschaft die Bewohner des platten Landes nicht nur der Regierungs-Bezirke Stettin und Stralsund, sondern **fortan auch die der Provinz Brandenburg und der Großherzogthümer Meklenburg zulässig sein sollen,**

die Allerhöchste Genehmigung unterm 14. d. M. erhalten hat und darnach der Artikel 2 der Statuten abgeändert ist.

Zugleich fordern wir diejenigen Herren Gutsbesitzer und Landwirthe der Provinz Brandenburg und der Großherzogthümer Meklenburg, welche geneigt sind, unserer Geselschaft beizutreten, auf, sich dieserhalb direct an uns zu wenden.

Unser Verein ist 1841 zum Zweck gegenseitiger Versicherung der Mobilien gegen Brand- und der Feldfrüchte gegen Hagel-Schaden von practischen Landleuten gegründet und hat während seines 27jährigen Bestehens für das landwirthschaftliche Publikum höchst segensreich gewirkt. Dies wird durch die verhältnißmäßig sehr große Betheiligung bestätigt. Obwohl der Geschäftskreis sich bisher nur auf 300 Quadratmeilen erstreckte, sind bei uns gegen Feuer 40 und gegen Hagel über 11 Millionen versichert und beträgt die Anzahl der Mitglieder mehr als vier Tausend.

Greifswald, den 26. November 1867.

Das Haupt-Directorium.

v. Seeckt-Nepzin, Geh. Reg.-Rath und Landrath a. D. **v. Hagenow-Langenfelde,** Landrath z. D. **L. Heydemann-Thalberg,** Gutspächter.
Schmidt, Syndikus.

Lebens-Versicherungs-Bank KOSMOS.

Grundkapital: 1,800,000 Gulden,
concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern
Wilhelm Bartelt
in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.
Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Der Kalender des Lahrer hinkenden Boten für 1868, 11 Bogen, Preis nur 4 Sgr., mit einer Prämien-Vertheilung von baaren 250 Thlrn. ist stets vorräthig in Stettin bei den Herren: Dannenberg & Dühr, Breitestraße 26 u. 27, Fr. Nagel, Schulzenstraße 34 u. 35, Th. v. d. Nahmer, Frauenstraße 32, Prütz & Mauri, große Domstraße 20, Léon Saunier, Mönchenstraße 12 u. 13, R. Schauer, Breitestraße 12, Otto Spæthen, Breitestraße 41 u. 42; in Grabow bei Herrn Heydemann und in Pölitz bei Herrn Hermann Gesch; ferner bei allen Buchbindern.

Schon am 11. December d. J.

nimmt die Ziehung der von der Königlich Preußischen Regierung genehmigten **Frankfurter Stadt-Lotterie** wieder ihren Anfang.

Gewinne fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 12,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 — rc. rc.

Für obige Ziehung kosten gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages:

Ganze Original-Loose	Thlr. 3. 13 Sgr.	Viertel Original-Loose	Thlr. —. 26 Sgr.
Halbe	„ 1. 22 „	Achtel	„ —. 13 „

Geneigte Aufträge werden sofort ausgeführt und Verloosungspläne, sowie amtliche Ziehungslisten den Theilnehmern prompt übermittelt, wenn man sich direct wendet an

Isidor Bottenwieser,
Bank- u. Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

N. S. Bestellungen bittet man direct und baldigst an nebenstehendes Haus gelangen zu lassen, da bei den massenhaft eingehenden Aufträgen zu erwarten steht, daß später sämmtliche Loose vergriffen sein werden.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von Aug. Müller, gr. Domstr. 18 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt **Möbel** und **Bettstellen** aller Art unter Garantie. Eine fein **polirte Bettstelle** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr., sowie **Seegras-** und **Roßhaar-Matratzen** in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Stearin- u. **Parafin-**Kerzen aus den besten Fabriken, echte **Emser Pastillen** zum Fabrikpreise, feinstes **Arrow-root,** englisch **Cornflour** (Maismehl-Extract, der feinste und nahrhafteste Stoff zur Bereitung von Suppen, Puddings u. s. w.), ferner
Eispomade, Bandeauline,
Glycerin-Haaröl, Coldcream und
Hautpomade als vorzüglichste Mittel gegen spröde Haut, sowie sämmtliche Toiletten-Seifen u. Parfumerien, endlich ein reichhaltiges Lager von
Petroleum-Lampen
aller Art empfiehlt
Anna Horn, geb. Nobbe,
Lindenstrasse 5.

Herrn **G. A. W. Mayer,** Breslau.
Antwortlich Ihres sehr geehrten, vom 2. d. erlaube ich mir höfl. zu erwidern, daß ich gerne bereit bin, den Verkauf auch mir als vorzüglich bekannten Fabrikats zu übernehmen.
Tangermünde, den 23. Juni 1867.
L. Wilke, Buchdruckereibesitzer.
Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Die englische Gesundheits-Sohle, genannt
Cork-Sock,
ein sicheres Schutzmittel gegen nasse und kalte Füße, ferner **Filz-, Roßhaar- und Stroh-Sohlen** empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Der billigste Hausarzt sind Gesundheits-Filzschuhe und Stiefeln zum Preise von 7½ Sgr. bis 1 Rt. 10 Sgr. Meine bekannten Bukskinschuhe verkaufe ich jetzt von 20 Sgr. an bis 1 Rt. Gummischuhe 22½ Sgr., Ungarstiefel, wasserdichte, von 1 Rt. 10 Sgr. bis 2 Rt. 10 Sgr. Knabenstulpenstiefel von 1 Rt. 25 Sgr. an. Herrenstiefel von 2 Rt. 15 Sgr. an, mit Doppelsohlen 3 Rt. 10 Sgr. Bestellungen werden auf Drei-Monatsrechnung ausgeführt.
C. Hoffmann,
Schulzenstraße 23, Selbstfabrikant.

Chablonen zu **Wäschestickereien,** a Buchst. 1 Sgr. Kästchen mit Alphabeten sehr billig, Figuren-Chablonen für Kinder empfiehlt **A. Schultz,** Metall-Chablonen-Fabr., kleine Domstr. 21. Auch ist das. ein **Ueberzieher** bill. z. verk.

Pomaden, Haaröle, Odeurs, echte **Eau de Cologne,** feine und ord. **Toilettenseifen** empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Bei Erschöpfungszuständen nach schwerer Krankheit, besonders aber für die Gesundheitspflege der Kinder

bewährt sich der aus einer einzigen Traubengattung gekelterte Lubowsky'sche medicinische Tokayer Stärkungswein — Vinum Hungaricum Tokayense —
welcher in Stettin
nur allein aus der Handlung **der Herren Franke & Laloi** und der **Apotheke des Herrn Marquardt** ächt zu haben ist. Die Originalflaschen zu 1½ Rt., halbe Flaschen zu 22½ Sgr., Flacons à 7½ Sgr., tragen das Etiquet: **Lubowsky's medicin. Tokayer Essenz** und den Firmasiegel: Julius Lubowsky & Co. Berlin, unter ärztlicher Gebrauchsanweisung. Von dem eisenhaltigen rothen ungarischen Ausbruch à Fl. 1 Rt. und andere Tokayer Weine à Fl. 25 Sgr. befindet sich ebenfalls die Niederlage **bei den Herren Franke & Laloi** in Stettin, Breitestraße Nr. 29

Fette böhm. Fasanen,
Grosse Präsent-Gänsebrüste,
Hamburger Rinderzungen,
Frische fette Kieler Sprotten u.
Frische Holsteiner Austern
empfiehlt
L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals **J. F. Krösing.**

Starkes neues **Bairisch Bier-Gefäß,** ganze Tonnen, Achteltonnen, Vierteltonnen, billig zu verkaufen Grünhof, Grenzstraße Nr. 9a bei **Lorenz.**

Düten in allen Größen;
Kräftige **Packpapiere** in allen Formaten;
Conceptpapiere, pr. Rieß von 1—2⅓ Thl.;
Canzlei- oder **Mundirpapiere,** pr. Rieß 1½—3 Thlr.;
Briefpapier, weiß und blau, pro Doppel-Rieß von 2½—7½ Thlr.;
Couverte, pro Mille von 20 Sgr. an;
Stahlfedern in größter Auswahl, pr. Groß von 2½ Sgr. an,
bei
Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Einem
practischen Arzte, Wundarzt und Geburtshelfer
wird eine vorzügliche Landpraxis nachgewiesen. Adressen **sub R. 736** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin.**

Durch großen Umsatz und Entgegenkommen meines Lieferanten ist es mir möglich,
die Austern,
welche täglich frisch bei mir eintreffen, von heute ab bedeutend billiger zu verkaufen wie bisher.
J. Hübke,
Besitzer des **Ostender Keller.**

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 30. November.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
Fräulein Höckerchen.
Original-Lustspiel in 3 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Vermiethungen.

Die Wohnung in der **zweiten Etage** des Hauses der **Germania** am Paradeplatze Nr. 16 wird vom 1. April 1868 ab miethsfrei. Nähere Auskunft wird ertheilt im Bureau der **Germania.**

Die Belle-Etage, rechts,
Marienplatz 2, bestehend aus 8 heizbaren Piecen nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung, ist zu vermiethen.
Näheres daselbst von 11—1 Uhr.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzng). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.